

Bornum – Börßum – 2.2.2014 – Auftakt zur Predigtreihe 2014

Ehe und Familie im Wandel aus evangelischer Perspektive

Du sollst nicht ehebrechen – Die Ehe als schützenswerte Gabe und Aufgabe

Liebe Gemeinde,

Ehe und Familie im Wandel aus evangelischer Perspektive – so lautet das Thema unserer diesjährigen Predigtreihe. In den nächsten Wochen werden wir uns in unseren Gottesdiensten ausführlich mit Ehe und Familie beschäftigen. Wir werden beleuchten, was die Bibel uns über Ehe und Familie zu sagen hat. Bevor ich auf das heutige Thema – Du sollst nicht ehebrechen eingehe – möchte ich einige Vorbemerkungen machen – und ich will gleich zu Anfang sagen: Dass die Bibel zu diesem Thema gar nicht so eindeutige Aussagen macht, wie wir sie gerne hören möchten. Im Alten Testament ist es üblich – und wird von Gott auch akzeptiert, dass Männer gleichzeitig mehrere Frauen hatten – das trifft zum Beispiel auf den auch noch im Neuen Testament verehrten König David zu und sein Sohn und Nachfolger hatte sogar ganz viele Frauen. Über ihn lesen wir, dass er 700 Haupt- und 300 Nebenfrauen hatte. Wer sich das leisten konnte, hatte viele Frauen.

Das hat sich dann aber im Laufe der Zeit gewandelt. Im Neuen Testament ist es gerade für den Apostel Paulus selbstverständlich, dass ein Mann nur eine Frau hat und nicht gleichzeitig mit mehreren Frauen verheiratet sein darf. Selbstverständlich für den Apostel Paulus ist aber auch, dass sich die Frauen in der Ehe ihren Männern unterzuordnen haben. Er schreibt, dass der Mann das Haupt der Frau und das Haupt der Familie ist. Die Frau ist die Gehilfin des Mannes. Das Sagen hat aber der Mann. Emanzipation kennt die Bibel nicht.

Über das heutige Ehe – und Familienverständnis muss ich Ihnen hier ja gar nichts sagen – sie wissen besser als ich, was es da so alles gibt. Wir haben den Eindruck, alles ist im Wandel und vieles ist möglich – ob es aber alles gut ist, das ist noch die Frage. Es ist zum Beispiel bestimmt nicht gut, dass heute in Deutschland ca. 50% - als die Hälfte aller Ehen geschieden wird – da stimmt ja wohl etwas nicht

Soweit zu meinen Vorbemerkungen – kommen wir nun zum Thema der heutigen Predigt: **Du sollst nicht ehebrechen. - Die Ehe als schützenswerte Gabe und Aufgabe.** Du sollst nicht ehebrechen – so lautet nach lutherischer Zählung das sechste Gebot. Die Ehe ist also für Gott so wichtig und so wertvoll, dass er sie durch ein Gebot unter seinem besonderen Schutz stellt. Wir wissen ja, dass die Gebote das Leben und die Gemeinschaft schützen sollen. Mit den Geboten will Gott das Leben nicht einengen. Wir dürfen die Gebote nicht so verstehen dass Gott uns alles verbieten und uns die Freude am Leben nehmen will. Nein ganz im Gegenteil. Gott will, dass unser Leben gelingt. Gott

will uns ein Leben in Freude und Freiheit ermöglichen. Seine Gebote sind Hinweisschilder und Wegweiser auf unserem Weg zu einem gelingenden Leben. Die Gebote schützen uns vor Chaos unter Untergang. Wir alle wissen ja – wenn es keine Regeln und Gebote für den Straßenverkehr geben würde, dann könnten wir uns nicht mehr frei oder vor allem nicht mehr ohne Angst auf die Straße wagen. Ohne die Straßenverkehrsordnung wäre unser Leben nicht sicher. Genau so verstehen wir auch die Gebote Gottes. Sie sind Zeichen seiner Liebe, die er uns vor Augen malt und mit denen er uns hilft, das Leben in Freiheit und Würde zu gestalten. Sie alle stimmen ja zu, wenn ich sage: Wenn sich alle Menschen nach den Geboten richten würden, dann hätten wir das Paradies auf Erden, dann würde unser Leben von der Liebe bestimmt sein, dann hätten Streit, Hass und Neid, Diebstahl, Totschlag und auch Ehebruch für immer ausgespielt – eine schöne Vorstellung.

Für Gott ist die Ehe sehr wertvoll und schützenswert – Gott weiß, dass das Zerbrechen und Zerstören einer Ehe immer mit großen Leid, Verletzungen und Tränen verbunden ist – deshalb sagt Gott ganz eindeutig – du sollst nicht ehebrechen.

Um dieses Gebot in rechter Weise einordnen und verstehen zu können – müssen wir uns nun doch noch einmal mit dem Begriff Ehe beschäftigen. In meinen einleitenden Bemerkungen habe ich gesagt, dass der Ehebegriff und das Eheverständnis sich im Laufe der Geschichte – und sogar in der Bibel gewandelt und verändert hat. Ich will Ihnen nun sagen, wie ich persönlich den Begriff Ehe verstehe. Ehe was ist das?

Ehe ist nach meinem Verständnis die Gemeinschaft und Verbindung von zwei Menschen, die sich so sehr lieben, dass sie sich ein Leben ohne einander nicht vorstellen können. Die Liebe ist das Band, das diese beide Menschen zusammengeführt hat und zusammen hält – und weil sich diese beiden Menschen lieben, haben sie sich auch vor dem Gesetz und manchmal auch vor Gott das Versprechen gegeben miteinander das Leben zu teilen.

Die Ehe ist also eine durch die Liebe verbundene Gemeinschaft von zwei Menschen, die sich vor dem Gesetz und manchmal auch vor Gott versprochen haben, sich zu lieben, zu achten, sich zu vertrauen und treu zu sein, sich einander zu helfen, für einander zu sorgen und auch – dort wo es notwendig ist einander zu vergeben – und für uns Christen füge ich noch hinzu: Die Ehe ist eine Gemeinschaft auf Dauer, in der man Freude und Leid miteinander trägt und teilt und den Wunsch hat zusammenzubleiben, bis der Tod uns scheidet. Wichtig ist, dass die Ehe eine Gemeinschaft von zwei Menschen ist. Mit dem christlichen Menschenbild lässt es sich nicht vereinbaren, dass ein Mann oder auch eine Frau gleichzeitig mehrere Partner hat – das geht nicht und wird in der Bibel als Unzucht bezeichnet

Die Ehe – eine Gemeinschaft von zwei Menschen, die sich durch die Liebe verbunden wissen und das vor dem Gesetz so fest gemacht haben, dass es rechtlich verbindlich ist. Und ich füge hinzu –

und das mag für einige von Ihnen anstößig sein: Die zwei Menschen, die sich durch die Liebe füreinander bestimmt wissen, können Mann und Frau sein, das können aber auch zwei Frauen sein oder auch zwei Männer. Ich glaube schon, dass auch zwei Männer sich von der Liebe so sehr miteinander verbunden wissen, dass sie eine lebenslange Ehe miteinander führen wollen. Liebe ist ja nicht etwas was immer nur Mann und Frau betrifft, sondern Frauen verlieben sich auch in Frauen und Männer verlieben sich auch in Männer – das ist nun mal – und wenn es denn stimmt, dass die Ehe eine Gemeinschaft und Verbindung von zwei Menschen ist, die sich so sehr lieben, dass sie sich das Leben ohne den anderen nicht vorstellen können – dann dürfen sie heiraten und dann dürfen sie glücklich werden – und ich bin sicher. Gott freut sich darüber.

Die Ehe eine schätzenswerte Gabe Gottes. Ich bin davon überzeugt, dass die Liebe ein großartiges Geschenk Gottes ist. Gott selbst ist die Liebe und Menschen, die sich durch die Liebe angezogen wissen und miteinander verbunden wissen, haben immer teil an der Liebe Gottes. Gott verschenkt sich und seine Liebe an die Liebenden. Wer Liebe erfährt und Liebe verschenkt, hat Teil am Wesen Gottes

Liebe Gemeinde, wenn sie verheiratet sind, oder verheiratet waren, dann glauben sie jetzt bitte einfach einmal, dass Ihr Ehemann oder Ehefrau ein großartiges Geschenk Gottes ist. Gott hat ihren Partner oder ihre Partnerin mit dem Ziel geschaffen, sie zu lieben und sie glücklich zu machen. Sie und ihr Partner sind von Gott füreinander geschaffen und bestimmt. Er hat ihnen die Liebe geschenkt und miteinander verbunden. Sagen sie doch bitte vielleicht heute ihrem Mann oder ihrer Frau – schön, dass es dich gibt, du bist ein wunderbares Geschenk Gottes für mich – ohne dich kann mir mein Leben gar nicht vorstellen. Schön, dass du da bist. Den Ehepartner – und die Ehe als wunderbares Geschenk Gottes und dafür dankbar sein- lassen sie das ihrem Partner immer wieder mal spüren.

Die Ehe – liebe Gemeinde – und das wissen sie ja auch, ist nicht nur eine wunderbare Gabe Gottes, sondern gleichzeitig immer auch eine Aufgabe. Die Liebe ist ja nie etwas selbstverständliches. Die Liebe ist etwas lebendiges, etwas wandelbares. Liebe will am Leben gehalten werden, Liebe will gepflegt werden. Viele Ehe leiden daran, dass die Routine des Alltags die Liebe verkümmern und einschlafen lässt. Liebe und Ehe sind immer auch mit Arbeit verbunden. Liebe will immer wieder aufs neue ergriffen werden. Deshalb ist es wichtig, dass sie alles dafür tun, ihre Liebe lebendig werden zu lassen. Überraschen sie ihren Partner immer wieder mit Neuem – nehmen sie sich vor allem viel Zeit füreinander und versuchen sie immer wieder auch Neues für sich und ihren Partner zu entdecken. Ehe und Liebe dürfen nicht zur Routine und langweilig werden – dafür gilt es zu arbeiten und davor gilt es die Ehe zu bewahren und zu schützen.

Natürlich gibt es in einer Ehe immer auch Probleme. Es soll mir keiner erzählen, dass ständig nur

die Sonne scheint. Es gibt Streit. Es gibt Verletzungen. Es gibt Gewitter und Donner. Deshalb sind Liebe und Vergebung ganz eng miteinander verbunden. Liebe und Ehe ohne Vergebung gibt es nicht. Als Christen wissen wir, dass wir von der Vergebung Gottes leben. Weil Gott uns vergibt, haben auch wir die Kraft der Liebe einander zu vergeben

Ehe ein wunderbares schützenswertes Geschenk Gottes – Gott will nicht, dass dieses Geschenk in die Brüche geht. Er schützt die Ehe durch sein Gebot. Du sollst die Ehe bewahren. Du sollst nicht ehebrechen, denn wer die Ehe bricht, verachtet die Liebe Gottes.

Was meint aber dieses Gebot – du sollst nicht ehebrechen. Ich übersetze das einmal so: Du sollst nicht fremd gehen – oder: du sollst nicht in eine bestehende Ehe einbrechen. Du sollst nicht aus deiner Ehe ausbrechen.

Brich nicht in eine bestehende Ehe ein, das meint zum Beispiel, wenn du eine wunderbare begehrte Frau siehst und das Herz für sie entflammt ist, du aber weißt, dass diese Frau bereits in einer Beziehung lebt, dann ist diese Frau für dich Tabu. Du hast ihre Ehe zu respektieren – du darfst nicht in ihre Ehe einbrechen – das ist gegen den Willen Gottes, denn das zerstört die Liebe – und das dürfen wir nicht tun.

Brich nicht aus deiner bestehenden Ehe aus. Denk daran, dass du mal vor Gott und den Menschen versprochen hast – wir wollen zusammen bleiben bis der Tod uns scheidet. Wir wollen Gutes und Schweres miteinander teilen, wir wollen für einander da sein. Eine christliche Ehe ist eine Ehe auf Dauer, da läuft man nicht auseinander, wenn die ersten Schwierigkeiten auftauchen. Da bricht man nicht aus der Ehe aus. Als Christen laufen wir nicht vor den Problemen weg, sondern wir haben das Vertrauen, dass die Kraft der Liebe uns einen Neubeginn schenkt Und vor allem, man bricht nicht aus der Ehe aus, weil da ein anderer Mensch, in dem man sich verliebt hat plötzlich aufgetaucht ist.

Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht fremd gehen, nicht in eine bestehende Ehe einbrechen und nicht aus deiner Ehe ausbrechen. Das mag Gott nicht.

Da gibt es eine sehr interessante Geschichte in der Bibel, die uns zeigt, was Ehebruch bedeutet und wie Gott darauf reagiert.

Eines Tages sitzt König David zur Abendzeit auf dem Dach seines Hauses. Er ruht sich aus von seinen Amtsgeschäften, lässt seinen Blick umherschweifen und sieht auf dem Nachbargrundstück eine wunderschöne Frau, die sich gerade wäscht. David – obwohl bereits mit mehreren Frauen verheiratet, ist von dieser Frau fasziniert und begeistert. Sein Herz ist entflammt. Diese Frau muss er haben. Er sendet seinen Knecht – aber der warnt ihn – und sagt ihm dass das Frau von einem seiner Soldaten ist. Aber darauf nimmt David keine Rücksicht. Schließlich ist er König. Er ist bereit

in die Ehe seines Soldaten einzubrechen. So lässt der die Frau holen, schläft mit ihr und sie wird schwanger. Das ganze endet böse – damit der Ehebruch vertuscht wird, sorgt David dafür dass der betrogene Ehemann im Krieg stirbt. Gott wird zornig, er bestraft David, aber er vergibt auch. Aber deutlich wird: Gott akzeptiert keinen Ehebruch. Denn durch den Ehebruch wird Leben und die Liebe zerstört – aber genau das will Gott nicht. Deshalb hat er das sechste Gebot erlassen. Du sollst nicht ehebrechen, denn die Ehe ist eine gute schützenswerte Gabe, die kein Mensch zerstören soll.

Aber eins – liebe Gemeinde – muss nun zum Schluss doch auch deutlich werden. Es gibt Situationen, in denen eine Ehe nicht mehr haltbar nicht mehr zu retten ist. Da, wo es zum Beispiel Gewalt in der Ehe gibt, da wo man sich das Leben nur noch zur Hölle macht, da wo Vergebung gesucht aber nicht mehr gefunden wird, da ist dann der Zeitpunkt der Trennung gekommen – aber immer als letzte Möglichkeit. Erst einmal gilt: Ehe ist ein Geschenk und auf Aufgabe auf Dauer – aber das Scheitern ist immer auch möglich – und da wo wir scheitern, da dürfen wir als Christen auf Gottes Vergebung trauen, ihm um Heilung und um einen Neuanfang für uns bitten – und er wird uns – da bin ich ganz sicher, diesen Neuanfang schenken. Amen.